

Nebenklagevertreter: Rechtsanwalt Menges

Weiterer Missbrauchsprozess

Limburger soll seine Stieftochter mehrfach sexuell missbraucht haben

Ein 38-jähriger Limburger soll seine Stieftochter siebenmal sexuell schwer missbraucht haben. Nach dem Prozessaufsatz gegen einen 69-jährigen Mann wegen „schweren Kindsmisbrauchs“ am Donnerstag eröffnete das Landgericht Limburg gestern einen weiteren Missbrauchsprozess.

VON BERND BUDE

Limburg. Seit dem gestrigen Freitag muss sich ein 38-jähriger Limburger vor der 1. großen Jugendkammer am Landgericht verantworten, weil er seine Stieftochter mehrfach sexuell schwer missbraucht haben soll. Zum Teil war sie unter 14 Jahr alt, als die Taten geschehen sein sollen. Der Angeklagte streitet alle Vorwürfe ab.

Die Anklage wirft dem 38-jährigen vor, das Kind nach der Trennung von seiner Frau von 2011 bis 2014 schwer misshandelt zu haben. Unter anderem

soll es bei regelmäßigen Besuchen der Stieftochter in der Limburger Wohnung des Angeklagten sowohl zum ungeschützten als auch geschützten Geschlechtsverkehr gekommen sein. In einem Fall war laut Anklage auch die leibliche Tochter des Angeklagten, die nur sieben Monate jünger ist als die Stieftochter, in einem Nebenzimmer anwesend. In einem weiteren Fall soll der Angeklagte einer Freundin der beiden Mädchen „heftig“ an die Brust gefasst haben.

Richter Marco Schneider ließ angesichts des vorläufigen Gutachtens einer Glaubwürdigkeits-Sachverständigen durchblicken, dass die Stieftochter zu ihren Aussagen steht.

Der Angeklagte hingegen sagte aus: „Es gab niemals sexuellen Kontakt zwischen dem Mädchen und mir.“ Er unterstellt eine Art Racheakt der Stieftochter. Der Mann vermutet, dass sie ihn angezeigt habe, weil er ihr den Umgang mit einem jungen Mann un-

tersagt habe. „Ich habe die beiden an einer Bushaltestelle gesehen, wie sie sich einen intensiven Kuss auf den Mund gegeben haben“, sagte der Angeklagte. Er habe daraufhin den 23-jährigen zur Rede gestellt, ihn gewarnt und gesagt, er solle die Finger von dem Mädchen lassen. Zwei Wochen später habe er die Strafanzeige seiner Stieftochter auf dem Tisch gehabt, schilderte der Angeklagte.

Besuche nach Trennung

Zur der Zeit der angeblichen Taten habe seine Stieftochter sehr viel Alkohol getrunken und geraucht, sagte der Angeklagte gestern zum Prozessaufsatz. Es habe einmal richtig Ärger gegeben, als er sie, seine Tochter und ein anderes Mädchen beim Konsum von drei Gläsern Whisky erwischt habe.

Nicht unbedeutend war in diesem Zusammenhang die Bemerkung des Vorsitzenden, wonach die Stieftochter ihren Freundinnen schon wesentlich

vor dem Vorfall an der Bushaltestelle von sexuellen Übergriffen ihres Stiefvaters berichtet hatte.

Sein Familienleben bezeichnete der Angeklagte zunächst als normal. Seine Frau habe er in einer Pizzeria kennengelernt und sie relativ schnell geheiratet. Zehn Jahre später sei die Trennung erfolgt. Danach habe er seine Ex-Frau und die Kinder außerhalb Limburgs immer wieder besucht und in unregelmäßigen Abständen auch die Kinder zu sich in seine Wohnung nach Limburg abgeholt.

„Sie besuchten mich und wollten immer in meinem Bett schlafen“, sagte der Angeklagte. Nur eine halbe Stunde später sagte er allerdings aus, seine Tochter hätten bei Besuchen in einem Nebenzimmer des Schlafzimmers geschlafen.

Die Kammer hat insgesamt fünf Verhandlungstermine festgelegt. Demnach soll bis zum 21. Oktober ein Urteil gefällt sein.

Quelle: NNP vom 04.09.2016